

Newsletter 03/2010

Editorial.....	S. 1
Veröffentlichung „Die Erfindung der Deutschen“.....	S. 2
Broschüre der Mobilen Beratung gegen Rechtsextremismus.....	S. 3
Argumentationshilfe gegen rassistische Hetze.....	S. 3
Köln stellt sich quer – auch in Duisburg.....	S. 4
Wettbewerb „Dissen – mit mir nicht!“.....	S. 5
Fotoausstellung „Zwei Welten“.....	S. 5
Lesungen.....	S. 6
Veranstaltungshinweise.....	S. 7
Generation 50plus im Netz gegen Nazis.....	S. 8
Fundraising für die Projektarbeit gegen Rechtsextremismus.....	S. 9
Homophobie im Fußball.....	S. 10
Impressum.....	S. 10

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde,

schon vor mehreren Jahren hatte sich die Kölner Klagemauer wegen ihrer tendenziösen und einseitigen Plakate zum Israel-Palästina-Konflikt den Vorwurf des Antisemitismus eingehandelt. Konnte man damals die Kritik noch als Aktion einiger über-eifriger Antisemitismus-Bekämpfer abtun, hatte nun die Kölnische Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Strafanzeige gegen den Betreiber der Klagemauer, Walter Herrmann, gestellt. Dabei ging es insbesondere um ein Bild, auf dem ein als Jude gekennzeichnete Mensch ein palästinensisches Kind mit Messer und Gabel zerstückelt um es zu essen.



Dieser offene Antisemitismus könne nicht mehr unter dem Vorwand der „freien Meinungsäußerung“ kaschiert werden, meint Jürgen Wilhelm, Vorsitzender der Gesellschaft der Kölnischen Gesellschaft. Das Plakat suggeriert, „es gehöre zur jüdischen Tradition Mazah aus Blut von nichtjüdischen Kindern herzustellen und Kinderblut zu trinken.“

Beim Betrachten des Bildes fühlt man sich an die aggressiven Verunglimpfungen des Nazi-Hetzblattes ‚Der Stürmer‘ erinnert, so Wilhelm. Die Staatsanwaltschaft sah jedoch den Straftatbestand der Volksverhetzung nicht gegeben. Die „Karikatur“ wurde inzwischen entfernt, Walter Herrmann distanzierte sich öffentlich.

Aus dem Fall können verschiedene Schlüsse gezogen werden: Erstens tritt Antisemitismus nicht nur bei der extremen Rechten auf, sondern wird auch in anderen Spektren und Milieus artikuliert. Zweitens ist nicht jede Kritik an Israel antisemitisch, ist aber dort zurückzuweisen, wo Israelkritiker sich antisemitischer Stereotype bedienen. Drittens ist es richtig, den Konflikt zu thematisieren, um immer wieder neu die vielen Stolperfallen des „Krisenherdes im Nahen Osten“ zu diskutieren.

Wie Sie sehen, präsentiert sich der Newsletter der Info- und Bildungsstelle in neuem Gewand. Er wird zukünftig etwas schlichter und damit übersichtlicher gestaltet sein. Ich freue mich auf Rückmeldungen und hoffe, dass Sie auch dieses Mal wieder interessante Informationen im Newsletter finden werden.

Hans-Peter Killguss,

Leiter der Info- und Bildungsstelle gegen Rechtsextremismus

Die Erfindung der Deutschen Neue Veröffentlichung der Info- und Bildungsstelle

In der Publikation werden die Beiträge zur Tagung „Die Erfindung der Deutschen. Rezeption der Varusschlacht und die Mystifizierung der Germanen“ am 3. Juli 2009 im Römisch-Germanischen Museum in Köln dokumentiert. Das Ziel der Tagung war, die Relevanz nationalistischer Denkmuster in der Vermittlung historischer Ereignisse am Beispiel der Rezeptionsgeschichte von Arminius und der Varusschlacht darzustellen und damit die Bedeutung des heidnisch-germanischen Mythos für die extreme Rechte in einen geschichtlichen Kontext zu setzen und verstehbar zu machen.

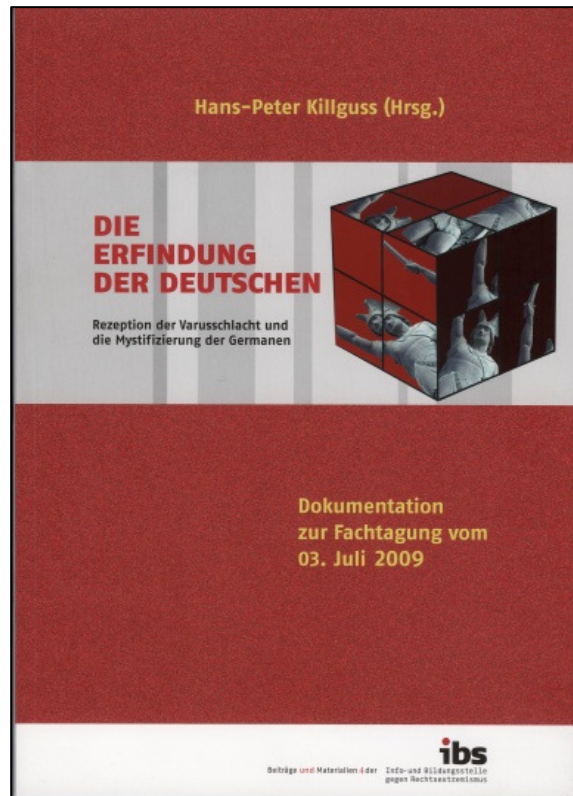
Die Broschüre richtet sich nicht nur an ein Fachpublikum, sondern ist auch in der politischen Bildungsarbeit einsetzbar.

2009 war ein Jahr der großen Jubiläen in Deutschland: 20 Jahre Mauerfall, 250. Geburtstag Friedrich Schillers und vor allem auch 2.000 Jahre Varusschlacht. Das Interesse an dem Ereignis, bei dem die Legionen des Quintilius Varus durch einen vom Cheruskerfürsten Arminius angeführten Aufstand vernichtend geschlagen wurden, war immens. Begleitet wurde das Jubiläum von einer großen Ausstellung sowie einer Vielzahl an Veranstaltungen und Publikationen.

Die Bedeutungen, die der Schlacht über die Jahrhunderte hinweg zugeschrieben wurden, waren immer auch durch die jeweiligen politischen Verhältnisse und tagesaktuellen Fragestellungen bestimmt. Eine sachliche Annäherung an das Geschehen ist angesichts der langen und unterschiedlichen Rezeptionsgeschichte nicht immer einfach. So lebt die Vorstellung, dass der Germane Arminius als der „erste Deutsche“ zu sehen sei, auch heute noch fort – obwohl große Teile von Politik, Wissenschaft und Medien darauf verweisen, dass die Erzählung von der „Geburt der Deutschen“ im „Blut und Schlamm des Teutoburger Waldes“ ein Mythos sei.

Viele Deutungen sind beeinflusst von Bildern und Denkfiguren, mit denen Arminius seit der frühen Neuzeit zum „nationalen“ Helden erkoren wurde. Unter dem Namen Hermann wurde er zum Symbol der Verteidigung des als „deutsch“ Ausgemachten gegen jedwede Bedrohung von außen. Galt Her-

mann einigen Nationalsozialisten als früher Vertreter einer überlegenen arischen Rasse, so dienen „die“ Germanen auch der heutigen extremen Rechten zur Sinnstiftung und Identitätskonstruktion.



Mit Beiträgen von Prof. Reinhard Wolters, Dr. Tillmann Bendikowski, Dirk Mellies, Michael Fehrenschild, Karl Banghard, Alexander Häusler, Jan Raabe, Dr. Michael Zelle.

Die Broschüre ist die vierte Veröffentlichung in der Reihe „Beiträge und Materialien der Info- und Bildungsstelle“. Sie ist für Euro 3,- über den Buchhandel zu beziehen oder kann bestellt werden über ibs@stadt-koeln.de.

Hans-Peter Killguss (Hg.): Die Erfindung der Deutschen. Rezeption der Varusschlacht und die Mystifizierung der Germanen, Verlag NS-Dokumentationszentrum, Köln 2009, 56 S.; ISBN 978-3-938636-12-1

Zwischenbericht

Veröffentlichung der Mobilen Beratung gegen Rechtsextremismus im Regierungsbezirk Köln

Im Rahmen des Bundesprogramms „kompetent. Für Demokratie“ ist die Info- und Bildungsstelle gegen Rechtsextremismus im NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln mit einem Mobilen Beratungsteam im Regierungsbezirk Köln aktiv. Nach anderthalb Jahren mobiler Beratung kann eine Zwischenbilanz gezogen werden. Die vorliegende Broschüre stellt dar, wie die Arbeit konzeptionell ausgestaltet ist, und macht deutlich, welche Chancen der Ansatz der Mobilen Beratung im Themenfeld Rechtsextremismus bietet. Neben einem thematischen Einstieg und der Vorstellung einiger Grundsätze liefert die Broschüre einen Überblick über die extreme Rechte im Regierungsbezirk Köln, analysiert ihre Strukturen und Aktivitäten. Jedes Kapitel enthält jeweils einen Abschnitt über extrem rechte Parteien vor Ort, nicht parteigebundener Organisationsformen sowie Aufmärsche, Veranstaltungen und Übergriffe. Im Rahmen von zwei Gastbeiträgen erläutern das Jugendamt

Bergheim sowie das „Netzwerk Buntes Pulheim“ ihre Aktivitäten gegen Rechtsextremismus. Neben einer Vorstellung der Partner im landesweiten Beratungsnetzwerk ermöglicht eine kurze Literaturliste im Anhang einen Einstieg in die Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus und Mobiler Beratung. Somit richtet sich die Broschüre sowohl an interessierte Einzelpersonen als auch an bereits Aktive im Themenfeld Rechtsextremismus.



Michael Trube (Hg.): Mobile Beratung im Regierungsbezirk Köln. Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus – Ein Zwischenbericht; Beiträge und Materialien der Info- und Bildungsstelle Nr. 3, Köln 2009

Kostenlose Bestellungen der Broschüre per E-Mail:
ibs@stadt-koeln.de

Argumentationshilfe gegen rassistische Hetze ibs veröffentlicht Handreichung zum pro NRW-Jugendflyer



Seit dem Februar 2010 verteilt die Jugendorganisation der extrem rechten Vereinigung pro NRW, Jugend pro NRW, ein sogenanntes Jugendflugblatt mit dem Titel „Extremismus tötet“ vor Schulen in NRW und löst damit erhebliche Verunsicherung und Verärgerung aus. Die Parteijugend spricht davon, mindestens 200.000 Stück in Umlauf zu bringen und will nach Aktionen in Köln, Leverkusen, Solingen und Bonn sowie im Ober-

bergischen Kreis, im Rheinisch-Bergischen Kreis, im Rhein-Erft-Kreis und im Aachener Land nun weiter im Rheinland und Ruhrgebiet verteilen. Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler, aber auch Eltern oder Sozialarbeiter und Sozialpädagogen sehen sich mit der Frage konfrontiert, wie sie auf die Propaganda reagieren sollen. Die Info- und Bildungsstelle gegen Rechtsextremismus und die Mobile Beratung im Regierungsbezirk NRW wollen mit einer Handreichung Informationen zu pro NRW, Argumentationshilfen gegen das Flugblatt als auch einige Hinweise für Reaktionen auf mögliche Verteilaktionen vor der Schule geben.

Die Handreichung im Internet unter www.nsdok.de/ibs
(unter Veröffentlichungen der ibs).

Weitere Informationen: ibs@stadt-koeln.de

Köln stellt sich quer – auch in Duisburg Aufruf des Bündnisses „Köln stellt sich quer“

Wir dokumentieren einen Aufruf von „Köln stellt sich quer“



Nachdem die rechts-extreme Pro-Gruppierung durch die erfolgreichen Proteste der Kölnerinnen und Kölner schon zweimal bei der Durchführung von geplanten Großveranstaltungen in unserer Stadt gescheitert ist, verlagert sie nun ihre Aktivitäten in das Ruhrgebiet. Am 28. März 2010 will „pro

NRW“ in Duisburg einen Aufmarsch gegen die dortige Moschee durchführen und mit ihren rechts-extremen Parolen auf Stimmenfang gehen.

In Duisburg hat sich ein breites gesellschaftliches Bündnis gebildet, das sich querstellt, um ein deutliches Zeichen gegen Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit zu setzen.

Wir rufen alle Kölnerinnen und Kölner dazu auf, sich an den friedlichen Protesten gegen die rechtsextreme Pro-Gruppierung zu beteiligen!

Demonstration: Sonntag, 28. März 2010, 11 Uhr, Schwelgernstadion Duisburg-Hamborn, Wiesenstraße 74, 47169 Duisburg

Kundgebung: Elisenhofplatz, Beginn ab 12 Uhr

Begrüßung/Moderation: Rainer Bischoff, DGB-Regionsvorsitzender Niederrhein

Es sprechen:

- Adolf Sauerland, Oberbürgermeister der Stadt Duisburg
- Erkan Kocalar, Bürgermeister der Stadt Duisburg
- Armin Schneider, Superintendent Ev. Kirche Duisburg
- Josef Krings, Duisburger Alt-Oberbürgermeister
- Jürgen Thiesbonenkamp, Bündnis für Toleranz und Zivilcourage
- Sevket Avci, Beirat für Zuwanderung und Integration
- Kultur: „Von Mensch zu Mensch“ – Duisburg

Anreise aus Köln:

Ab Duisburg Hbf mit der Straßenbahnlinie 901 (Abfahrt 10:09 Uhr) über Duisburg-Ruhrort bis zur Haltestelle Wilfriedstr., von dort aus Fußweg (ca. 13 Min.). Mit der Straßenbahnlinie 903 (Abfahrt 10:23 Uhr) über Duisburg-Meiderich bis zur Haltestelle Wolfstr. von dort aus Fußweg (ca. 12 Min.).

Informationen zu den Planungen in Duisburg: www.marxloher-buendnis.de

Ein sehr lesenswertes Analyse-Papier zu pro NRW anlässlich der Anti-Minarett-Konferenz in Gelsenkirchen und des „Sternmarsches“ in Duisburg-Marxloh am 27./28.3. finden Sie unter: www.mobim.info

Infoveranstaltung und Konzert

Dienstag, 23.03.2010, Jugendzentrum Northside, Netzestr. 4, Köln-Chorweiler, 18 Uhr

Anfang Mai stehen in NRW die Landtagswahlen bevor. Das Jugendzentrum Northside will im Sinne einer politischen, antirassistischen Bildungsarbeit eine Sensibilität gegen rechtes Gedankengut anregen. Rechtsextreme haben in Chorweiler bei Wahlen viele Stimmen erhalten. In einem Stadtteil wie Chorweiler, in welchen diverse Kulturen zusammenleben, ist dies ein erschreckendes Ergebnis, das viele Fragen aufwirft. Ayla Güler Saied (Uni Köln) wird einige Antworten darauf skizzieren. Musikalisch unterstützt wird sie von Kutlu Yurtseven

aka Asya, seit über 20 Jahren Rapper bei der Kölner HipHop Crew Microphone Mafia.



Dissen – mit mir nicht! Kreativ gegen Rassismus und Diskriminierung

Nach dem Erfolg des gleichnamigen Wettbewerbs im Herbst 2009 schreiben die OrganisatorInnen auch in diesem Jahr den Wettbewerb „Dissen – mit mir nicht! Kreativ gegen Rassismus und Diskriminierung“ aus. Der Wettbewerb steht unter der Schirmherrschaft des Kölner Undercoverjournalisten und Schriftstellers Günter Wallraff.

Dissen – ein Begriff aus der Jugendsprache – der die ungleiche Behandlung von Menschen aufgrund ihrer Herkunft, Kultur, Hautfarbe, Nationalität, Geschlecht, sexuellen Identität, Sprache oder Religion beschreibt. Dazu zählen alle Äußerungen, Handlungen oder Unterlassungen, die Menschen herabwürdigen, benachteiligen, belästigen oder bedrohen.

Ganz nach dem Motto „Sei Du selbst die Veränderung, die Du Dir wünschst für diese Welt“ (Ghandi) sind Kölner SchülerInnen aufgerufen, sich mit Beiträgen in Form von Raps, Songs, Plakaten, Videos, Erzählungen oder Ähnlichem einzumischen, Missstände aufzudecken und ein Wir-Gefühl aufzubauen und zu stärken.

Die Prämierung der eingereichten Werke erfolgt im Rahmen der Interkulturellen Woche in Köln im September 2010.

Einsendungen bis zum 03.09.2010 an: **AntiDiskriminierungsBüro (ADB) Köln/Öffentlichkeit gegen Gewalt e.V.**, Berliner Str., 97-99, 51063 Köln

Weitere Informationen:

AntiDiskriminierungsBüro (ADB) Köln/Öffentlichkeit gegen Gewalt e.V., Banu Bambal und John Mukiibi, Tel. 0221/96476300, Banu.Bambal@oegg.de, John.Mukiibi@oegg.de



Zwei Welten

Fotoausstellung mit Portraits junger Migrantinnen und Migranten, 9.-26. März 2010, VHS Köln



Die Ausstellung zeigt Fotoportraits von Jugendlichen aus verschiedenen Herkunftsländern. In knappen Aussagen erzählen die jungen Menschen von ihrem Leben, ihren Erwartungen, ihren Befürchtungen und ihren Vorstellungen von Ak-

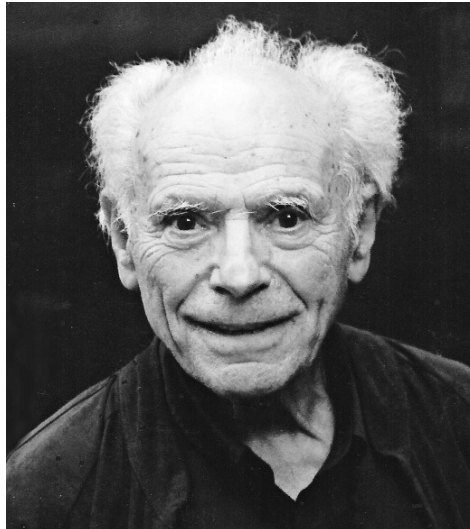
zeptanz, Erfolg und Glück. Entstanden ist ein Panorama von Lebensläufen, das dem vielgestaltigen Thema Migration und Interkulturalität konkrete Gesichter und Stimmen verleiht.

Zwei Welten ist eine Ausstellung der Fotokünstlerin Annet van der Voort, präsentiert von Arbeit und Leben DGB/VHS Nordrhein Westfalen e.V.

Ort: VHS im Bezirksrathaus Nippes (Nebeneingang II), Neusser Str. 450, 50733 Köln

Peter Gingold: Paris – Boulevard St. Martin No. 11
mit Alice Czyborra, Tochter von Peter und Ety Gingold, 18. März 2010, 19 Uhr, DGB-Haus

Peter Gingold (1916–2006) war einer der profiliertesten jüdischen Widerstandskämpfer und Kommunisten in der Bundesrepublik. Besonders seit den 70er Jahren trat er als Redner auf politischen Kundgebungen gegen Naziaufmärsche und als Zeitszeuge in Schulen und bei Jugendgruppen auf. Er hatte viel zu berichten: Die Zeit des aufkommenden Faschismus in Deutschland, Exil in Frankreich und Widerstand in den Reihen der Résistance (Illegalität, politische Agitation unter deutschen Besatzungssoldaten, Flucht aus den Fängen der Gestapo und Teilnahme am Aufstand zur Befreiung von Paris 1944). Den 8. Mai 1945 erlebte er in Turin mit der italienischen Resistenza.



gerung und des Berufsverbots erlebten. Trotzdem verstand er sich stets als „Mut-Macher“, seine Maxime: „Nie aufgeben!“

Im PapyRossa Verlag ist nun eine lebendige und packende Beschreibung seines Lebens unter dem Titel „Paris - Boulevard St. Martin No. 11“ erschienen. Seine in Paris im Exil geborene Tochter, Alice Czyborra, wird bei der Lesung und im Gespräch Buch und Leben dieses außergewöhnlichen Menschen vorstellen.

Lesung und Diskussion
Donnerstag, 18. März 2010 um 19.00 Uhr
im DGB-Haus,
Hans-Böckler-Platz 1
Großer Saal

Zurückgekehrt nach Deutschland, gestaltete er dort den politischen Neuanfang aktiv mit, musste jedoch erleben, wie er und seine Familie danach fast zwei Jahrzehnte der erneuten Verfolgung, der Ausbür-

Veranstalter:
VVN - BdA Köln
DGB-Jugend Köln
Naturfreunde Köln

„Die Farbe meiner Haut“
Lesung mit Manuela Ritz, 20. März 2010, 20 Uhr, Internationales Zentrum, Stolze Str. 1a, Köln



Als schwarzes Mädchen in Deutschland aufzuwachsen kann als Lebensschule der intensiveren Art gelten. Manuela Ritz ging in den 80er Jahren in Ostdeutschland zur Schule. Rassistische Erfahrungen gehörten und gehören – wie für die meisten schwarzen Menschen in Deutschland – zu ihrer Lebensrealität. Aus dieser Lebensrealität wurde ein Lebensthema. Aus diesem Lebensthema wurde ein Beruf. Manuela Ritz ist Anti-Rassismus-Trainerin.

In ihrem Buch zeigt sie anhand autobiographischer Texte, wie vielschichtig bundesdeutscher Alltagsrassismus ist und gibt Einblicke in ihre berufliche Tätigkeit.

Samstag, 20. März 2010, 20 Uhr
Internationales Zentrum, Stolze Str. 1a, 50674 Köln
Weitere Informationen: Kornelia Meder, Antidiskriminierungsbüro, Tel. Nr. 0221 / 560 46 32

Stadteinführung Ehrenfeld

21. März 2010, 14 Uhr, Treffpunkt am Allerweltshaus, Körnerstrasse 77-79, Köln

Am Beispiel Ehrenfelds werden folgende stehende Themen angesprochen:

- die neue soziale Unterschicht in den Städten vor dem 1. Weltkrieg
- Geschichte der jüdischen Gemeinde
- Kolonialpolitik Deutschlands vor dem 1. Weltkrieg
- die sozialen und politischen Auseinandersetzungen in der Weimarer Republik
- Sozialpolitik des Nationalsozialismus
- Verfolgung und Widerstand in den letzten Jahren der NS-Herrschaft

- neue soziale Durchmischung in der Zeit nach 1970
- aktuelle Tendenzen der Stadtteilentwicklung

Die Führung wird 2,5 – 3 Stunden andauern. Anschließend gibt es noch Gelegenheit zum Gespräch über das Gehörte und das Gesehene bei Kaffee und Kuchen.

UKB 5 Euro, ermäßigt 3 Euro.

Veranstalter: Allerweltshaus Köln e.V.

Projekt "Erinnern und Handeln für die Menschenrechte", www.menschenrechte-koeln.de

Zusammenhalten – Zukunft gewinnen

Angebote zur Interkulturellen Woche in Köln anmelden

2010 wird die Interkulturelle Woche Köln im Zeitraum vom 20. September bis zum 3. Oktober stattfinden. Das Motto in diesem Jahr lautet: "Zusammenhalten – Zukunft gewinnen".

Falls Sie bereits Beiträge zur Interkulturellen Woche geplant haben, bzw. noch organisieren, wird um Anmeldung gebeten. Das Formular steht unter www.interkulturelle-woche-koeln.de zum Download bereit.

Weitere Informationen bei der Geschäftsführung des Trägerkreises der Interkulturellen Woche Caritasverband für die Stadt Köln e.V.

Stolzestraße 1a, 50674 Köln

Gabriele Lennartz

Tel.: (0221) 560 46-24, Fax: (0221) 560 46-61

E-Mail: gabriele.lennartz@caritas-koeln.de

Christliche, jüdische und muslimische Frauen im Dialog

Dienstag, 23. März 2010, 18 Uhr, Villa Ignis, Elsa-Brändström-Str. 6, 50668 Köln

„Der Tango der Rashevskis“ ist der große Kinoerfolg in Frankreich. Mit dieser originellen und spannenden Komödie wird der jüdisch-christlich-islamische Dialog fortgesetzt. Der Film handelt von Familienangelegenheiten, von Tradition, Assimilation und interreligiösen Partnerschaften. Daraus wollen die Veranstalter eine Brücke zu den Chancen und Risiken gemischter Partnerschaften bauen und in eine Diskussion aus muslimischer, christlicher und jüdischer Perspektive einsteigen.

Dabei stehen Fachfrauen der drei Religionen

- Henny Bassenge, Jüdischer Frauenverein
- Hanim Ezder, Begegnungs- u. Fortbildungszentrum muslimischer Frauen
- Melanie Miehl, Christlich-Islamische Gesellschaft
- Dorothee Schaper, Melanchthon-Akademie

unterstützend Rede und Antwort.

Sie, Muslimin, Jüdin oder Christin, sind herzlich eingeladen, Ihre Erfahrungen und Gedanken zu diesem Thema in unsere Diskussion mit einzubringen.

Moderation: Rabeya Müller, Leiterin des IPD-Instituts für Interreligiöse Pädagogik und Didaktik (Eintritt frei)

IGNIS e.V. Europäisches Kulturzentrum

Elsa-Brändström-Str. 6, 50668 Köln

Tel. 0221/72 51 05, info@ignis.org

www.ignis.org



Generation 50plus aktiv im Netz gegen Nazis

Freitag, 26. März, 12 - 18 Uhr, Essen

Es geht weiter! Im März finden Workshops unseres Projektes "Generation 50plus aktiv im Netz gegen Nazis" in Nordrhein-Westfalen statt: Für Demokratie im Internet diskutieren. Seien Sie dabei!

- Wie kann ich im Internet gegen Rechtsextremismus aktiv werden?
- Wie erkenne und begegne ich neonazistischen Argumentationen?
- Wie kann ich meine Lebenserfahrung für Demokratie einsetzen und Jugendliche erreichen?

Das sind einige Fragen, die wir in unseren Workshops behandeln möchten!

So ist der Workshop strukturiert:

Part I:

Neonazis heute

Hier geht es ebenso um die »modernen Nazis«, um ihre Ideologie, ihre Strategien und ihre Erkennungsmerkmale wie um Gegenstrategien in der realen und in der virtuellen Welt.

Part II:

Das Internet und seine Foren, Chats und sozialen Netzwerke

Hier lernen Sie die Grundlagen für die Nutzung des Internets und seiner interaktiven Angebote kennen.

Part III:

Moderationstraining

Hier werden Sie auf Ihren Einsatz als Moderator oder Moderatorin bei netz-gegen-nazis.de oder ähnlichen Communities vorbereitet. Anhand von ausgewählten Beispielen lernen Sie, wie man rechtsextreme User erkennt und wie man als Moderator oder Moderatorin gegen diese vorgehen kann.

Anmeldung

Joachim Wolf

Tel. 030-24 08 86 24

ngn@amadeu-antonio-stiftung.de

Hier bekommen Sie weiterführende Informationen beispielsweise über den Veranstaltungsort. Die Teilnahme ist kostenfrei.



Für Menschen der Generation 50plus gehört das Internet vielfach zum Alltag. Doch im interaktiven Teil der virtuellen Welt, dem der Foren, Chats und sozialen Netzwerke, sind sie bisher selten vertreten. Dabei finden hier die Diskussionen statt, bei denen lebenserfahrene Meinungen und Ideen gefragt sind. Denn oft bleiben etwa demokratiefeindliche Positionen oder rassistische Hetze unbeantwortet, weil den (jugendlichen) Mitdiskutanten die Argumente fehlen.

Deshalb bieten Ihnen Netz gegen Nazis und seine Partner, der Generali Zukunftsfonds und die Arbeiterwohlfahrt (AWO), an, Ihnen das Wissen zu vermitteln, um die interaktiven Seiten des Internet zu erobern. Tauschen Sie sich dort mit Jugendlichen aus und entwickeln Sie gemeinsam Strategien gegen Rechtsextremismus. Verteidigen Sie die Demokratie im Internet, wo Menschen die Freiheit der virtuellen Welt nutzen, um Hetze gegen Menschen zu verbreiten, Ängste zu schüren und Verschwörungstheorien als die Wahrheit zu verkaufen. Auch als ehrenamtliche Moderatorinnen und Moderatoren für Netz-gegen-Nazis.de können Sie Ihre Lebenserfahrung einbringen.

NRW rechtsaußen

aktuelle und kompakte Informationen über Aktivitäten der extremen Rechten in Nordrhein-Westfalen

Seit einem halben Jahr ist die Internetseite *NRW rechtsaußen* online. Auf der von Fachjournalisten betriebenen und täglich mehrmals aktualisierten Seite werden vor allem Kurzberichte veröffentlicht, die sich schwerpunktmäßig mit den Aktivitäten von NPD, pro NRW oder der Freien Kameradschaften in Nordrhein-Westfalen beschäftigen. Die gut recherchierten Beiträge widmen sich dem Auftreten extrem rechter Parteien in Kommunalparlamenten

ebenso wie deren Personalentscheidungen, Programm- und Strategiediskussionen. Hinweise und Verlinkungen auf einschlägige Berichte in anderen Medien runden das Angebot von NRW rechtsaußen ab. Wer sich also regelmäßig, aber ohne großen zeitlichen Aufwand über extrem rechte Umtriebe in NRW informieren will, dem sei der Besuch der Internetseite wärmstens empfohlen.

<http://nrwrex.wordpress.com>

Fundraising für die Projektarbeit gegen Rechtsextremismus

Freitag, 23. April 2010, 16 – 20.30 Uhr, Melanchthon-Akademie, Kartäuserwall 24b, Köln

Gelungene Projektarbeit gegen Rechtsextremismus ist nur dann möglich, wenn auch finanzielle Unterstützung zugesichert wird. In den letzten drei Jahren hat das NS-Dokumentationszentrum auf diese Weise mit dem Lokalen Aktionsplan zahlreiche Projekte in Köln fördern können. Dieses Programm läuft nun Ende 2010 aus. Was kommt danach?



Wir, das ist der Kreis der Unterstützer des Lokalen Aktionsplans Köln, wollen, dass Ihre Arbeit gegen Rechtsextremismus fortgeführt werden kann. So entstand die Idee, ein Seminar für „Fundraising für die Projektarbeit gegen Rechtsextremismus“ anzubieten.

Der Workshop vermittelt Basiskompetenzen des Fundraising für Initiativen und Projekte gegen Rechtsextremismus.

- Wie sieht der Fundraisingmarkt aus?
- Welche Voraussetzungen muss ich erfüllen?
- Welche Instrumente sind für mein Projekt am besten geeignet?

Auch wenn die staatliche Ebene sich nicht komplett aus der Finanzierungsverantwortung zurückziehen darf: Beim Kampf gegen Rechts erscheint es unerlässlich, sich rechtzeitig einen kompakten Überblick über alternative Förderungen z.B. von Stiftungen zu verschaffen. Netzwerkarbeit als Teil der Fundraisingstrategie wird das Seminarangebot abrunden. Wir laden Sie herzlich ein.

Termin: Freitag, 23. April 2010, 16 – 20.30 Uhr
Ort: Melanchthon-Akademie, Kartäuserwall 24b
Seminarleitung: Martin Rüttgers
(www.politikberatung-ruettgers.de)
Keine Teilnahmegebühr

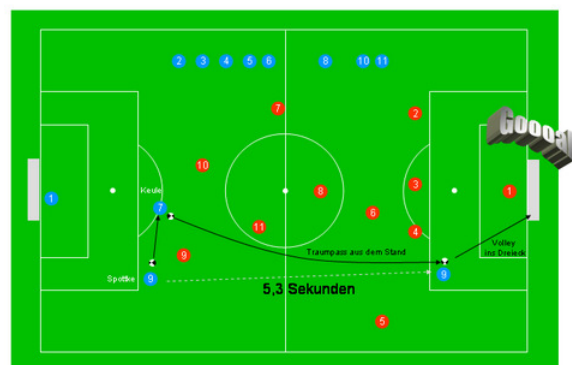
Wir bitten um Anmeldung: 0221-931803-0
info@melanchthon-akademie.de

Kick and Rush Seminar zur WM

Unter dem Motto „Kick and rush“ beschäftigen wir uns zwischen dem 07. und 11. Juni 2010 in unserem Seminar bereits in der Woche vor der Fußball-WM in Südafrika mit Themen rund um den Fußball.

Eingeladen mitzumachen sind Jugendliche und junge Erwachsene, die mehr wissen wollen über die Zusammenhänge zwischen Sport, Gesellschaft und Politik, den Gastgeber Südafrika oder aber auch die Schattenseiten von großen Sportveranstaltungen, wie beispielsweise dem Rechtsextremismus in Fußballstadien.

Die Informationen werden gesammelt und auf einer von den Teilnehmenden zusammengestellten CD-Rom festgehalten, Exkursionen ins Rhein-Energie-Stadion und das Sport- und Olympia-Museum Köln runden das Programm ab.



Interesse? Weitere Informationen gibt der Veranstalter, das Arbeitnehmer-Zentrum Königswinter, Tel. 02223/73-123 oder -205
E-Mail jubi@azk.de



**FUSSBALL-VERBAND
MITTELHEIN**

Einer von 11 ist schwul!*

* und mindestens eine von 11 ist lesbisch

**Themenabend des Fußball-Verbandes Mittelrhein
gegen Homophobie im Amateurfußball**

Wann? Donnerstag, 18. März 2010
Wie spät? 20.00 Uhr
Wo? Deutsches Sport & Olympia Museum
Im Zollhafen 1 / Rheinauhafen, 50678 Köln
Eintritt frei!

Podiumsdiskussion
mit einem schwulen Bezirksligaspieler, einer lesbischen Kreisligaspielerin, einem schwulen Schiedsrichter und dem „Come-Together-Cup“-Organisator Andreas Stiene

Moderation: Ulrike von der Groeben, RTL

Anschließend sind alle Gäste herzlich zum „Come Together“-Gedankenaustausch bei Gaffel-Kölsch und Fingerfood eingeladen.

Schirmherr der Veranstaltung ist Kölns Oberbürgermeister Jürgen Roters.

Veranstalter

 www.come-together-cup.de

 www.sportmuseum.de

 www.fvm.de

Kontakt:
1von11@fvm.de

Impressum

Redaktion: Hans-Peter Killguss

Info- und Bildungsstelle
gegen Rechtsextremismus
Appellhofplatz 23-25
50667 Köln

Tel.: 0221 - 221 27963
Fax: 0221 - 221 25512
E-Mail: ibs@stadt-koeln.de
www.nsdok.de/ibs



Stadt Köln